

Stuttgart 25 Octbr 74.

Worthestes Herr Doctor!

Meinen letzten Brief vom Tag aus Bonn werden Sie er-
 haster haben; und wie ich durch unseren Lasterführer (Wort-
 fresser) erfahren ist es Ihnen Eines gelungen noch einige Mit-
 glieder für unsere Gesellschaft zu gewinnen. Dass Ihnen die
 Geschäftsführung in einer so grossen Stadt wie Wien nicht leicht
 wird, kann ich mir lebhaft denken. Wie Sie erfahren haben
 werden, ist an meine Stelle als Generalsecretar Herr Professor
 J. Rothmann in München (Ottobrd) gewählt worden, der vor-
 züglich an bereits die Geschäftsführung übernommen hat. Nur die
 2 noch fehlenden Nummern des Correspondenzblattes werden ich
 noch redigieren, von November an übernimmt Herr Rothmann
 auch die Redaction des Correspondenzblattes.

Ich sage Ihnen vielen Dank für die Zusendung Ihres
 Kupfers über die Dreschschiffen. Ich finde darin eine
 Stelle, die



Die mich besonders interessiert. I. H. Sprechen Sie von einem
Fund menschlichen Artefacte im Loos bei Dorslowitz.
Obgleich ich immer sehr auf alle Löffelfunde geachtet habe,
welche die Unwissenheit des Menschen nachweisen sollen,
so habe ich von diesem Funde noch nie gehört, und da
auch andere erfahrene Löffelkundler, bei denen ich erfragt,
nichts davon wussten, so vermuthete ich, dass dies ein ganz
neuer Fund sein muss. Da derselbe aber einzig in seiner
Art dastehet, so verdient er gewiss in weiteren Kreisen be-
kannt zu werden. Ich würde Ihnen daher sehr verbunden
sein, wenn Sie mir für das Vercep. Bd. eine kleine Notiz
helfen könnten.²⁾ Ich bin überzeugt, dass Menschenreste im
Loos viel häufiger gefunden würden, wenn man darauf achte
würde, die unerschöpflichen Artefacte aus der feinsten Stein-
zeit entgegen der Unwissenlichkeit der Landleute und auf
Skelttüberreste vom Menschen selbst aus jener Zeit müssen wir
wohl verzichten.

Mit bestem Gussu verbleibe ich

Achtachtungsvoll und ergebenst
Ihrer

²⁾ oder auch nur für sich einer kleinen
Notiz, wo der Fund verzeichnet ist.

Dr. Franz



